

# Die Moral der Unmoral

**SERIENKRITIK** Paula Beer und Sebastian Koch führen das Publikum in dem Justizthriller »Euer Ehren« an die Grenzen des eigenen Wertesystems.

Ihr Handeln und Denken erscheint monströs und abstoßend, trotzdem folgen wir den Menschen bei ihren verbrecherischen Taten mit einer gewissen Anteilnahme: dem Richter, der eine Straftat nach der anderen begeht, um seinen Sohn vor dem Knast zu bewahren. Der serbischen Clanchefin, die den eitlen Damen der feinen Gesellschaft mit dem Steakmesser an der Halsschlagader Respekt beibringt. Dem Fleischfabrikanten, der seine Angebotspalette um Kokain erweitert hat und nicht tolerieren kann, dass jemand den unternehmerischen Elan bremst, mit dem er seine Heimatregion nach vorn bringt.

Moral, Ehre, Gerechtigkeit – alles nur eine Frage des Blickwinkels? Es ist Beleg der Erzählkunst der ARD-Produktion »Euer Ehren«, dass wir uns sechs Folgen lang in die fragwürdigsten Perspektiven einfühlen, als hätten wir die Welt nie aus einer anderen betrachtet.

Dabei beginnt dieses Serien-Highlight, das ab Samstag im Ersten ausgestrahlt wird und in der ARD-Mediathek abrufbar ist, mit einem Bekenntnis zur Rechtsstaatlichkeit: Der Innsbrucker Richter Jacobi (Sebastian Koch) schleppt seinen Sohn eigenhändig zum Polizeirevier, nachdem dieser einen Biker überfahren hat. Doch dann stellt sich heraus, dass das Opfer der Sohn jenes serbischen Mafiabosses ist, den er selbst hinter Gitter gebracht hat. Würde sich Jacobis Junge stellen, wäre das sein Todesurteil, weil der Balkan-Clan Jagd auf ihn machen würde. Also spielt der Richter seine Macht aus, um die Spuren zu verwischen.

Derweil fliegt die Schwester des serbischen Komapatienten, Arija Sainovic (Paula Beer), nach Innsbruck ein. Sie sollte eigentlich die Erste in der Familie sein, die den Ruch der Clankriminalität hinter sich lässt. Doch selbst die Business School in London öffnet ihr nicht die Türen in die Tiroler Upperclass, für die sie die serbische Proletin bleibt. Also über-



Tobias von dem Borne / Mona Film / Square One Productions / ARD Degeto

nimmt sie die frei gewordene Rolle der Patin und treibt die Rache für ihren Bruder grimmiger voran als alle Schergen ihres Vaters zusammen. Liebe und Verachtung, ein martialisches Gemisch.

Der Fleisch- und Drogengroßhändler Uli Lindner (Tobias Moretti) sieht die Unruhe bei den Serben als günstige Gelegenheit. Zudem kommt er der Tatverschleierung des Richters auf die Schliche und will ihn für seine Zwecke einspannen – endlich soll der Balkanpöbel vertrieben werden; ein korrupter Richter kann aus seiner Sicht der patriotischen Sache nicht schaden. Mit seiner toupierten Tolle sieht Lindner aus wie ein abgehalfterter Volksmusiker, er jodelt den alten Schlager von der Überfremdung seines schönen Tirols. Was insgeheim meint: Der Drogenhandel muss endlich wieder in österreichischer Hand sein.

Mit diesen drei Hauptcharakteren kollidieren die unterschiedlichen Wertesysteme und Moralvorstellungen – und lösen sich auf fatale Weise ineinander auf. Wie dünn, wie durchlässig doch die Trennlinie zwischen dem ist, was wir Gut und was wir Böse nennen.

»Euer Ehren« ist eine Adaption der israelischen Serie »Kvodo« von 2017. Die israelische Fernsehindustrie

**Szene aus »Euer Ehren« mit Darstellerin Beer (l.):** Kurze Wege in den tiefen Abgrund

Moral, Ehre, Gerechtigkeit – alles nur eine Frage des Blickwinkels?

hat sich in den vergangenen Jahren zu einem der Haupttreiber für innovatives Serienerzählen weltweit entwickelt. Den Dauerstresstest der nervösen Demokratie des kleinen Landes nutzen die Serienschöpfer als Resonanzraum für Geschichten über Werte-Erosion und Identitätsverlust, über Spionage und Unterwanderung. »Prisoners of War« oder »Fauda« setzten in ihrer Doppelbödigkeit neue Standards für den psychologischen Thriller; immer wieder werden israelische Serien deshalb weltweit kopiert und adaptiert. »Prisoners of War« etwa avancierte in der US-Version unter dem Titel »Homeland« zu einem der ersten globalen Hits des neuen Serienzeitalters.

Und auch vom Justiz- und Gewaltthriller »Kvodo« gibt es bereits einen Hollywoodnachbau aus dem Jahr 2020; in dem war »Breaking Bad«-Star Bryan Cranston als Richter auf rechtlichen Abwegen zu sehen. Die deutsch-österreichische Koproduktion hat ein bisschen länger gedauert – auch weil es bei der federführenden ARD-Produktionsfirma Degeto offenbar große Unsicherheit gab, wie man den Originalstoff in einem deutschsprachigen Setting verwirklicht bekommt. Mehrere renommierte Autorentams sollen bei der Entwicklung der Serie verschlissen worden sein, zwischenzeitlich hatte man die Geschichte wohl in Berlin ansiedeln wollen.

Dass der jetzige Autor und Regisseur David Nawrath Tirol zum Schauplatz erhoben hat, ist ein Glücksfall. Wie eine Gefängnismauer wirkt die Gebirgskette um Innsbruck herum. Das überschaubare Setting macht die Drucksituation nur umso unausweichlicher; hier sind es kurze Wege in den tiefen Abgrund. Der Plot ist dicht gesponnen, Schritt für Schritt folgt das Publikum dem Juristen in die moralische Twilight Zone, aus der ihn kein noch so kompetent besetzter Ethikrat herausbugisieren könnte.

Ob Sebastian Koch zum Richter Gnadenlos wird und sogar den Mord an einem Zeugen im Gefängnis in Auftrag gibt oder ob Paula Beer als verhinderte Businesslady die Tiroler Hautevolee mit dem Essbesteck zu zerlegen droht – wir sind in jeder Minute dieser heiß laufenden Rettungs- und Rachegeschichte bei den zweifelhaften Charakteren. Nach dem Fernsehabend geht man dann am besten kalt duschen und schaut, ob da irgendwo unter den Couchkissen der eigene moralische Kompass wiederzufinden ist.

Christian Buß